

738/7

Geschwinder Abschied  
Der an Tugend und Ehren Vielgerühmten  
Frauen

Dorotheen Elisabethen

geböhrenen Fürfeldin/  
Des Wohl-Ehrenvesten / Vor-Achtbarn und

Wohlgelahrten

Herrn Christoph Federkiels/  
Fürstl. Sächß. Magdeb. Advocati Ordinarii

gewesener

Ehelicher Haus-Zugend/  
beklaget

Am Tage Ihres Begräbnis war der 1. Christ-Monat  
im 1664. Jahre.  
von

Vornehmen Anverwanten und  
Freunden.



Hall in Sachsen  
Gedruckt bey Melchior Ditschlegeln.

78 L 1266 (8)





Presentem veluti genitorem, natus  
adeptus

Quem Themidostemplo est, ex-  
hilaravit honos:

Sic peregrè absentem mors præmatura beata:  
Excruciat nata, lætificantis avum.

Hæc humanarum est solita alternatio rerum,  
Succedunt lætis tristia, læta malis.

Nil stabile est sub sole, supra durabile solem.

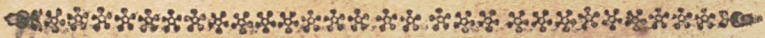
Codice de sacro novimus omne bonum.

Soletur patrem, fratrem, viduumque dolentem,

Qui versat sapienti ordine cuncta DEUS!

sincerè condolens prec.

GOTTFRIDUS OLEARIUS D. S.



Erzeihe/ Leser/ mir/ daß ich muß wieder/  
schreiben/

Und bey dem auff das neu anho wieder/  
bleiben/

Was

Kapsel 784 1266

[8] AK



Was ich nur neulich schrieb. Es giebt es so die Zeit/  
Die Noth erfordert es/und die Gelegenheit.

Was ist doch unser Thun/und aller Menschen  
Leben?

Es ist den Blasen gleich/die auf dem Wasser schwe-  
ben/

An schwere gleichet sichs den leichten Federkiel/  
Eh es anfänget recht/so ist schon da das Ziel/  
Und dessen Endigung. Es gleichet sich den Auen/  
Wenn derer Liebligkeit man nicht gnug kan an-  
schauen/

Doch ist es bald geschahn/bald wird ein Dürres  
Feld

Aus solcher schönz Schön. O Unbestand der Welt!  
Das muß Er werther Freund/ vorkho auch  
erfahren/

In dē Er vor sich sieht auf schwarzer Todesbahren  
Sein abgetheiltes Herz/die in der Jugendzeit  
O Schmerzen! kosten muß die Todes Bitterkeit.  
Sie dahnlichte sich so den bundbeblünten Auen/  
In ihrer Jahreblüch/ in den Er konte schauen  
Die süßen Ehe-Frücht von Ihr. Nun ist es All/  
Wird gleich dem Dürren Feld durch schnellen  
Todes-fall.

Was aber sollte ihr thun bey diesem Euren Krencken/  
Ihr werdet ja an dem/von dem es kömt/gedencken/  
Das

Das es der grosse GOTT voll lauter Güte sey/  
Der Sie zu Magdeburg Euch leget Ehlich bey.  
In Halle nimt Er Sie / da Sie die Welt gesehen/  
Muß auch ihr Todesfall ( O Wunder GOTT ge-  
sehen/

Stilt Euch/ Sie ist nicht tod/ Sie lebet ewiglich:  
Dort/ darnach allezeit ein Christe sehnet sich.

Zu bezeugung Christlichwürdigen Mitleidens  
setzte dieses auff Er suchen :

Thomas de Bedig/ D.  
und des S. N. Schöppen-  
stuels Assessor.



I.

**U**n/so muß auch die erkalten/  
Vnd den strengen Wechsel halten/  
Die/ so noch viel Zeit und Tage:  
Wegen unverzehrter Jugend/  
Frömmigkeit und reicher Tugend/  
Hier zu leben würdig war.

2.

Allen ist sein Ziel gesteckt/  
Was das grosse Rund bedeckt;  
Was die flüchel schnelle Zeit  
Hier in ihren Schrancken trägt/  
Wird zum Vntergang geheget:  
Oder grossen Nichtigkeit!

3. Gleich

3.  
Gleichwohl kan die Tugend geben/  
Das wir immer können leben/  
Tugend/und Gottseligkeit  
Macht die Nichtigkeit unnichtig/  
Macht beständig / was da flüchtig/  
Vnd verewigt diese Zeit.

4.  
Wol den! der nach Gott getrachtet/  
Vnd die Tugend hoch geachtet/  
Die uns fährt Himmel an;  
Wol den! die in diesen Zeiten  
Sich zur Ewigkeit bereiten/  
Wie du/Selige/geharr.

5.  
Drum/so bist Du auch erschienen/  
Droben bey den Seraphinen/  
Da die unverwelckte Fron  
In der Ewigkeiten Orden  
Dir ist aufgeschet worden/  
Für des grossen Gottes Thron.

6.  
Laß den wegen Euer Klagen!  
Wird der Lieb gleich hin getragen/  
Vnd in kalten Sand geschet/  
Hat die Seele doch erhalten  
Das was nimmer kan veralten/  
Vnd Sie ewiglich ergeht.

7. Diese



7.  
Diese Zeit und dieses Leben  
Ist doch nur mit Leid umgeben;  
Wohl dem! der davon befreyt!  
Dort in jener Sternen/Quen  
Werdet Ihr Sie wieder schauen/  
In der grauen Ewigkeit.

auf Schwägerlichen Mitleiden überschütte  
dieses

Johann Christian Gueing/

J. U. Doctor, und des Fürstl. Magdeb.  
Schöppenstuels Affector.

\*\*\*\*\*

**I**nfera ceu primum trahit omnia mobile secum;  
Omnia sic etiam Mors inopina trahit.  
Lanificas Nulli tres exorare puellas  
Contigit, observant, quem statuere, diem.  
Interea istarum tamen inclementia dira  
Nullibili Christicolis est metuenda piis.  
Ceu Gorgonæis Aleto infecta venenis  
Dum vitæ insidias nectere sumpta cupit,  
Sæpe Machaonio vitam Medicamine servat,  
Et vitam præstat, dum nocuisse studet.  
Sic quoq; dum Lachesis vebemens truculentia siccâ  
Exequias tristes ponere cogit humo,

Non

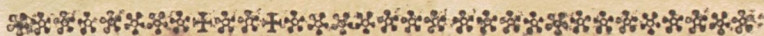
\*Galenus lib. II. de simplic. Medic. facult. § lib. de subfigu-  
ratione empiricâ cap. 12. Ubi agit de Piperarum virtute  
salvisicâ seu alexipharmacâ casu inventâ,



*Non perdit vitam, vitæ dum fila caducæ  
 Rumpit, sed vitæ dat meliore frui.  
 Non est interitus vitæ, nec corporis ista  
 Mors, sed blanda quies, gloria, vita piis.  
 Ergo pia quisnam DEFUNCTÆ gaudia vitæ  
 Invideat COSTÆ, DULCIS AMICE, TUÆ?  
 Hæc cæli soboles nunc est, atq; incola sancta,  
 Et oblita soli ob gaudia summa Poli.  
 Visve, valeq; vige Cæli incola sancta!  
 Ossa solo, Divûm Mens requiesce polo.*

Consolationis ergò approperabat Imq;

**FRIDERICUS HOFEMANNUS D.**  
 Administrat. Archiepiscop. Magdeburg.  
 Medicus Ducalis.



### Tröstlicher Zuruff

Der selig-verstorbene Frau Seder Riehlins  
 an die Hinterlassenen Hochbetrüben

Hoff  
 Der tröstlichen Macht Sprüchen S. Pauli zum  
 Römern am 8.

Ich bin gewiß das weder Tod noch  
 Leben / u. uns scheiden mag von  
 der Liebe **GOTTES** / die in **Christo**  
**Jesu** ist / unsern **HERRN**.

Item:

Item;

Ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Lei-  
den der Herrlichkeit nicht werth sey/  
die an uns soll offenbaret werden.

**W**ohl mir und aber wohl! Ob unversehens Leiden  
Mir gleich gestossen zu von Gottes Vater-Hand/  
So hats doch nicht gekont mich von der  
Liebe scheiden/

Die mir mein treuer Gott in Jesu zugewand.  
Es hat mein edler Geist nun selig überwunden  
Die grosse Herzens-Angst/ und schwere Creuzes-Last  
Ich bin nun aller Sorg und Kümmerniß entbunden/  
Und hab in Gottes Schoß erwünschte Seelen-Rast.  
Was frag ich nach der Welt/ die nur die Frommen höhnet/  
Was lösslich in ihr ist/ das wird von mir verlacht/  
Weil mein Advents-Herr mich mit Himmels-Glantz ge-  
kröhnet/  
Und auß dem Gnadenreich ins Ehrenreich gebracht.  
Ich ruffe fröhlich auß: Das Leiden dieser Zeiten/  
Das ich gestanden aus/ ist ganz und gar nicht  
werth

Der grossen Herrlichkeit in jenen Ewigkeiten/  
So an mir offenbaret/ die Jesus mir bescheret!  
Ade! zu guter Nacht! Gott stehe bey den Meinen!  
Des Herren Vaters Trost und meines Herren Theil  
Seh er in ihrem Creuz/ dieweil er kennt die Selnen  
Und als ein treuer Arzt macht ihre Wunden heil.  
zu bezeugung schuldiges Mitleidens schriebs  
auf begehren

M. Andreas Christoph Schubart/  
Pastor zu S. Moritz und Scholarcha.

Ich



**I**ch wolt Betrübter euch gar gerne (tzt erwehßen)  
 Was meine Schuldigkeit und unfre Freundschaft heissen/  
 Ich wolt gerne tzt zu mindern euer leid  
 Die Feder legen an: Wann nur die Traurigkeit  
 Mir dieses ließe zu. Ich laß mit Wahrheit sagen/  
 Was euch mein Beriber tzt so trefflich sehr thut plagen  
 Seht mir auch ziemlich zu. Im Fall der Freunde Glück/  
 (Wie man sonst darvor helet) vielmalen auch ein Stück  
 An unsrer Wolfahrt ist; so ist gleichfalls das leiden  
 Das einen nicht allein; es liegt auff allen beyden/  
 Fast eine gleiche Last; und darüm kömmt auch mir  
 Sein zugeschnittes Creuz mit ihm beschwerlich für.  
 Beschwerlich ist es zwar; doch laßt uns auch bedencken/  
 Daß es vom Höchsten köm; der alles pflegt zu lencken  
 Nach seinen weisen Rath; was er uns etwan giebt/  
 Ist darüm nicht geschändt; er nimt wanns ihm beliebt  
 Das Seinge weder hin/darüm schau; wie Christen sollen/  
 Auff eurer liebsten Tod. Gott sieht ob unser wollen  
 Mit seinem stumme zu; ein wolgezognes Kind  
 Läßt ihm gefallen das; was Vaters Rath erfind.  
 Gott der beerüben kan; der wolle auch erscheinen  
 Bey uns mit seinen Trost; er wolle nach dem Weinen  
 Auch wieder Fröligkeit uns lassen gehen auff.  
 Weil jo muß Endung sehn; in unserm lebens lauff.

### Grab-Schrift.

**I**n dessen lebe wohl dort in den Sijn der Frommen/  
 Du hast gelegnet nun die falsche Sünden-Welt/  
 Du hast dein Freuden-Reich bey Zeiten eingenommen/  
 Und bist gelanget an in blauen Sonnen-Zelt.  
 Dein Jugend-Preiß lebe hier; dein Körper liegt im Grabel  
 Die reine Seele schwebt dort; bey der Engel Zahl/  
 Daß sie sich von anschau des heiligen Gottes labe.  
 Zum selgen-Ruhm sey dir geseh die Ehren-Mahl.  
 Freundschuldigt sage es hntzu

Johannes Eberhard Saulowiß.

B

Was

**W**as ist doch unser Thun/ Wem gleichet unser Leben?  
 Dem Staube/ welcher sich dem rauhen Wind ergeben/  
 Der Blume/ welche sich verfarbet und abbricht/  
 Dem Traume/ welcher leicht befehrt und wird zunichte.  
 Was ist man wenn man hat Ehr/ Geld/ Gut überkommen?  
 Es ist vergänglich Ding/ und wird uns bald genommen/  
 Und wenn man erstlich will recht Leben fangen an/  
 So muß man bald erblass tod auß der Bahren stahn.  
 Drum wie sehr wohl ist dem/ der selig ist gestorben/  
 Denn er vor Traurigkeit nur lauter Freud erworben/  
 Er soll bekommen auch/ an stat der Eitelkeit/  
 Bey Gott die Ehren-Kron/ die ewig Seligkeit.  
 Du liebste Schwester nun hastu bereit empfangen/  
 Nach dem du selig bist auß dieser Welt gegangen  
 Zu Jesu/ welcher sich dir selbst hat anvertraut/  
 Weil du so fest auß ihm und sein Wort hast gebaut.  
 Du bist von Sorg und Angst befreit/ von uns genommen/  
 Ins Himlich Paradies zu Jesu hin gekommen/  
 Als wo du nun empfindest die große Himmels Freud/  
 Und lebest dort bey Gott in alle Ewigkeit.

Zu Bezeugung letzter Ehren seiner lieben Schwester  
 schrib solches höchst berührt.

J. A. Dürfeld L. L. Stud.

## An die Selig-verstorbene.

**W**arte lili/ du blühende Narcisse/  
 Von Dürfelds Stamm gezeit: als auch der Tod hinruffe.  
 Auß dieser Wüstenen/ da ward der Paradies  
 Von eurer Schönheit schön/ und gieb auch dessen Preiß.  
 Der erst Advent. Sonntag/ drum mit dem Himmelpfandte  
 Von lauter Liebligkeit/ als eure Seel anlangte.

Wogt.

Wohl euch die ihr nun seht / du edle Jugend-Blum  
Ins Paradies versetzt / das ist der hochste Ruhm.  
So traurt Herr Schwager nicht / ihr Eltern / laßt das Klagen  
Ihr Brüder / Schwestern wohl mit weinen / ihr euch plagen.  
Ihr wißt sie hat gewiß / nun diß erlanget schon  
Was ihr ja selbstien wünschet. Sie glänzt vor Gottes Thron.

## Grab-Schrift.

**S**ie liegt in dieser Gruft / Frau Dorothee begraben  
Bekehrte Dürfeldin / gezieret mit Jugend-Saben /  
Herr Federkühlens Lust- und lübes Ehemahl /  
Die Seele ist bey Gott im Himmels Freuden-Saal.

Zu schuldigen Ehren seinen Hochgeehrten Herrn  
Schwager mitleidens / schrieb es.

H. W. D. Fur. Cult.

**E**s war da der Winter kam du bunter Blumen storben /  
Da alle Kräuter / Bäume und alles Laub verdorben /  
Ja was so fröhlich stund / vor einer kurzen weil /  
In weissen Reiffe lag und zwar in grosser Ehl.  
Da kam die Trauer-Post Herr Federkühlens-Blume  
Die schon gen Him mel wuchs mit hohen Jugend-Ruhme  
Die liege dort erblast. Die Blume welcher Zier  
Erwünschete Freude gab / der Eltern Herr Begier  
Es hat sie Jesus schon ins Paradies versetzt /  
Da sie vrgnisset sich mit allen Engeln leget /  
Da lebt sie ohn Noth / da lebt sie ohne Tod /  
Da wird sie stets gespeist mit lauter Engel-Brod.

Seinen Hochgeehrten Herrn Schwager zum Trost  
schrieb in Eil

Christophorus Müller H. S.  
Quid.

**Q**uid sibi vult planctus, lacrymosaque car-  
mina Vatum?

Quid Lachrymæ fratrum, Conjugis atque  
dolor?

Creditur æterno leto *DOROTHEA* perempta?

Non sic: colloquio vivida facta DEI est,

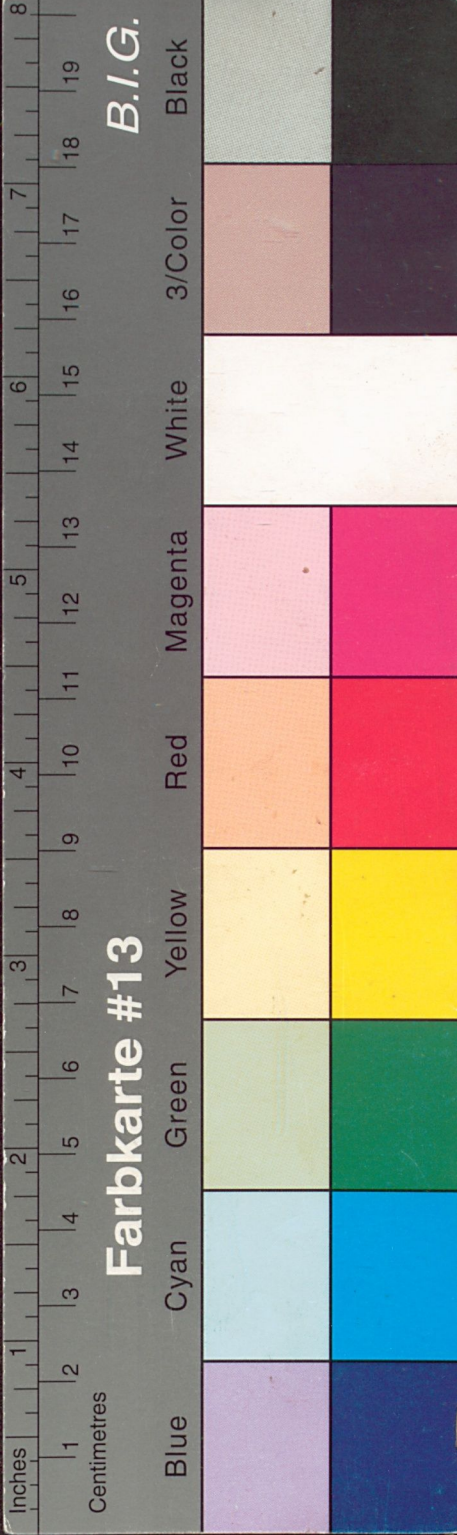
Ponite nunc luctum tristes deponite curas,

Chara fuit vobis, Charior illa Deo.

In luctu acerbissimo concinnabat hæc  
paucula

Conradus Lemmer / Calbensis Saxo,  
Gymn. Hall. Alumn.





B.I.G.

Farbkarte #13

738/7

Geschwinder Abschied  
Der an Tugend und Ehren Vielgerühmten  
Frauen

Dorotheen Elisabethen  
gebohrnen Dürfeldin/

Des Wohl-Ehrenvesten / Vor-Achtbarn und  
Wohlgelahrten

Herrn Christoph Federkiels/

Hürstl. Sächs. Magdeb. Advocati Ordinarii  
gewesener

Ehelicher Hauß-Zugend/

beilaget

Am Tage Ihres Begräbnis war der 1. Christo-Monat  
im 1664. Jahre.

von

Vornehmen Anverwanten und  
Freunden.



Hall in Sachsen  
Gedruckt bey Melchior Ditschlegeln.

78 L 1266 (18)

